Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1786. Sonnabends den 2. September. No. 103.

Berlin den 29. August.

Se. Maj. der König haben dem Professor Kamler aus besonderer Gnade wegen seiner Verdienste um die deutsche Poesie, Sprache und Litteratur eine jährliche Pension von 800 Rthlr. zu ertheilen geruhet.

Auch ist von Allerhöchstdenenselben aus höchsteigener Bewegung der bisherige Kammerrath bei des Prinzen Heinrichs K. H., Hr. Kanonikus Wöllner, zu Dero geh. Finanzrath ernannt worden. Derselbe ist bereits nebst dem k. geh. Oberrechnungsrath, Herrn Beyer, den 26sten d. M. von Potsdam, wo beide, als königl. Kommissarien, die Entsiegelung der Zimmer des höchstseligen Königs Majestät vollzogen haben, hier wieder eingetroffen.

Se. königl. Majestät haben auch den Direktor der königl. Porzellainmanufaktur, den Hrn. geheimen Kommißionsrath Grieninger, und derselben Inspektor, den Herrn Hofkammerrath Klipfel, auf das Schloß vor Sich rufen lassen, und denenselben Höchstdero allergnädigste Zufriedenheit über den erwünschten Fortgang der Porzellainmanufaktur auf das huldreichste zu erkennen gegeben, auch zu befehlen geruhet, daß die von des höchstseligen Königs Majestät zur Anfertigung aufgegebene drei kostbare Tafelservices für Höchstdieselben sollen angefertiget werden.

Am verwichnen Sonnabend langten Se. k. Hoh. der Prinz und Marggraf von Schwedt, in hiesiger Residenz an, um Sr. königl. Majestät zu Dero Thronbesteigung Glück zu wünschen. Auch trafen aus Potsdam einige Wagen mit Kostbarkeiten aus dem Nachlaß des höchstseligen Königs Majestät unter der Begleitung zweier königl. Offiziere hier ein.

An eben dem Tage Nachmittags legten Se. Majest. der König bei der verwittweten Königin Majestät zu Schönhausen abermals einen Besuch ab, und die beiden ältesten Königl. Prinzen, Söhne Sr. Majestät, geruheten sich zu dem Herrn Doktor Bloch zu begeben und dessen grosses Naturalienkabinet zu besehen.

Sonntags Vormittags geruhten Se. Maj. der König, in Begleitung Ihrer beiden ältesten Prinzen, Ihro Durchlauchten des regierenden Herzogs von Braunschweig, des Fürsten von Cöthen, des Grafen von Stollberg Wernigerode und Allerhöchst Dero Gefolge, dem Gottesdienste in der hiesigen Marienkirche beizuwohnen, und die Predigt des Herrn Prediger Zöllner anzuhören. Es wurde am Ende der Predigt für eine hundert und dreijährige Wittwe der Gemeine gebeten; und Se. Majestät ließen gleich nach geendigtem Gottesdienste dieser Frau eben so viel Thaler, als sie Jahre erlebt, auszahlen. Der Mann dieser Frau hat schon unter Friedrich Wilhelm I. unter dem Schulenburgischen Regimente gestanden, und ist nachmals Schulhalter in der Ukermark gewesen. Sie hat noch ihr völliges Bewustseyn, und den Gebrauch aller ihrer Sinne, ungeachtet sie seit mehreren Jahren bettlägerig ist. Die Freude, womit sie und besonders ihre Tochter, die mit ihrem Manne in der größesten Noth lebte, die königliche Wohlthat empfing, und die Rührung, womit sie für das Leben und Glück Sr. Majestät beteten, preßten den Ueberbringern des königlichen Geschenkes Thränen der Rührung aus.

Die geistliche Rede, die der Herr Prediger Zöllner bei dieser Gelegenheit mit großem Beifall hielt, schloß derselbe mit folgenden Worten:

Jedoch ich kann diese Stätte nicht verlassen, ohne einen Augenblick denen gerechtem Empfindungen Raum zu geben, welche die unerwartete Anwesenheit unsers theuresten und innigst geliebtesten Königs und Herrn in mir erregt. O, daß ich nicht im Stande bin, die Gefühle des Danks und der Freude auszudrücken, die gewiß in der Brust dieser ganzen versammleten Gemeine, so wie in der meinigen glühn. Gott, Gott, Allgütiger, segne den theuren Monarchen, dessen Händen du das Glück von Millionen deiner Kinder anvertraut hast. Du hast es gesehn, wie unser klopfendes Herz von den mächtigsten Gefühlen erschüttert ward, als uns die Botschaft erscholl, du habest den großen König, dessen Namen deine Vorsicht fast ein halbes Jahrhundert hindurch unter den Völkern der Erde verherrlicht hat, seinen von ihm geschützten und beglückten Ländern entrissen, und das Scepter nun Händen übergeben, die lange schon gewohnt sind, Milde zu üben, wohlzuthun und Bekümmerte zu beglücken: du hast es gesehen, wie unser Auge, in dem noch die Thräne des stummen Schmerzens stand, sich zu dir mit dem innigen Danke erhob, daß du uns unsern großen Verlust durch einen Monarchen ersetztest, von dessen Weisheit und Muth sich die Gränzen unserer Länder Sicherheit, von dessen edlem, menschenfreundlichen Herzen sich jeder Gerechte Schutz, jeder Unterdrückte Rettung und Hülfe, jeder Edle Aufmunterung und Beifall versprechen darf. — O so sieh denn auch jetzt, wie wir vor deinem Angesichte beschließen, auch soviel durch deinen Beistand an uns ist, mit gewissenhaftem Eifer durch Gehorsam und Treue unsere Liebe zu diesem theuersten Könige zu zeigen, und unsern Dank gegen dich, durch die unverstellte Frömmigkeit, im Geist und in der Wahrheit zu beweisen, die das Evangel. J. C. von uns fordert, und wozu uns auch heute das Beispiel des von dir gesegneten Monarchen ermuntert.

Der Königin Majestät haben an eben dem Tage Vormittags dem Gottesdienste in der hiesigen Domkirche und der daselbst von dem Herrn Hofprediger Peltre gehaltenen Predigt beigewohnt.

Nach geendigtem Gottesdienst war bei Sr. Majestät dem Könige die erste große Cour,

wobei sämmtl. hier anwesende Prinzen, Herren Generals, hiesige und fremde Minister und der hohe Adel gegenwärtig waren. Des Mittags speiseten Se. Majest. der König, die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen nebst den hiesigen Herren Generals und Etatsministern und andern Standespersonen in den Zimmern der regierenden Königin Majestät an zwei Tafeln.

Gestern, Vormittags um 10 Uhr, geruheten Se. Königl. Majestät den, von den hiesigen Pröbsten und Inspektoren der Gemeinen lutherischer Konfession, im Namen sämmtlicher Prediger, von den Oberkonsistorialräthen Spalding und Teber, und den Inspektoren Küster und Ambrosi abgestatteten ehrfurchtsvollen Glückwunsch zu Höchstdero Thronbesteigung huldreichst anzunehmen.

Der Königin Majestät thaten ein gleiches Nachmittags um 4 Uhr.

Auch geruheten Se. Majestät der König Nachmittags Sr. königl. Hoheit dem Markgrafen Heinrich von Schwedt einen Besuch abzulegen.

An ebendemselben Tage ließen Se. Kön. Majestät 1000 Friedrichsd'or an des Herrn Ministers von Zedlitz Excellenz, als Chef des Armendirektoriums, zur Vertheilung unter die armen Gemeinglieder sämmtlicher hiesigen Kirchen, durch die Herren Inspektoren und Prediger auszahlen.

Noch wurde Vormittags in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Etatsministers von Werder, das Präsidium und die Räthe, Assessores und Referendarii der kurmärkischen Krieges- und Domainenkammer vereidigt.

Desgleichen legten auch verwichenen Sonnabend in Gegenwart Sr. Excel. des k. wirkl. geh. Etats- Krieges- und dirigirenden Ministers auch Ritter des schwarzen Adlerordens, Hrn. Freyherrn von der Schulenburg, die sämmtl. Glieder der königl. General-Tabacks-Administration Sr. jetzregierenden Königl. Majestät den Eid der Treue ab; und wurde hiernächst auch mit der Verpflichtung der übrigen Canzelleibedienten verfahren.

Die Herren Grafen von Schlabrendorf und von Hochberg, sind aus Schlesien; und der königl. großbrittannische Major, Hr. von Strutt, ist von Leipzig hier angelangt. Der kurfürstl. sächsische Obrist und Generaladjudant, Herr von Rechteren, ist nach Dresden abgegangen.

Bei der gestern Vormittag geschehenen Ziehung erster Klasse königlicher 18ten Berliner Lotteri, fiel der Hauptgewinnst von 1000 Rthlr. auf No. 20075 nach Breslau bei Wenzel. Ein Gewinnst von 500 Rthlr. auf No. 17328. nach Schönbeck bei Syburg. Ein Gewinnst von 250 Rthlr. auf No. 22778. nach Breslau bei Wenzel. Zwei Gewinnste von 150 Rthl. auf No. 24262. und 29122. nach Halle bei Oertel und nach Wittmund bei Moses. Fünf Gewinnste von 100 Rthl. auf No. 2251. 7057. 19635. 26420. und 22973. in Berlin zweimal bei Weydmann, nach Breslau bei Korn und Wenzel, und nach Potsdam bey Bacher. Die Ziehung der 2ten Klasse dieser königl. Lotterie ist den 9 October dieses Jahres anberaumet worden.

Den 24. August Morgens um 2 Uhr starb allhier der Hof- und Cammergerichts-Rath Herr Justus Dietrich Schlechtendahl, im 43sten Jahre seines Alters, an einer zurückgetretenen Gicht. Wer ihn kannte und Tugend zu schätzen weiß, dem wird sein grader männlicher Sinn, seine unwandelbare Rechtschaffenheit und Güte des Herzens, und sein stetes Bestreben nach Unsträflichkeit und Erfüllung seiner Pflicht, ihn unvergeßlich machen. Er diente seinem Könige treu, seinem Nächsten gerne, und hatte die seltne Höhe menschlicher Tugend erreicht; niemand konnte ihn eines vorsätzlichen Fehlers bezüchtigen.

Kurze Nachricht vom Tode Friedrichs des Zweiten. Ein Schreiben aus Potsdam. Den 18ten August.

Friedrich der Grosse, Friedrich der Einzige ist nicht mehr! -- Den 17ten Au-

gust Morgens gegen halb drei Uhr verließ die unsterbliche Seele die sterbliche Hülle. Noch den 15ten August hatte er alle seine königliche Arbeiten mit jener Gegenwart des Geistes, mit jener Thätigkeit betrieben, die den großen Mann immer bezeichneten. Jedermann staunte über die heitere Ruhe, mit welcher er dem herannahenden Tode entgegen sah. Am nämlichen Tage ertheilte er dem Generallieutenant von Rohdich die Disposition zu einem Manöver mit einer vollkommen richtigen und zweckmäßigen Anwendung auf das Terrän: eine Disposition, die des Siegers bei Mollwitz würdig war. Den 16ten August ward dieses Manöver von der Potsdammer Garnison exekutirt und eben waren wir im Avanciren, als die Nachricht erscholl: daß sich die Gesundheit des Königs merklich verschlimmere. Diese traurige Nachricht wurde immer mehr und mehr bestätigt, und Abends um sieben Uhr verbreitete sich das Gerücht: daß der König die Nacht nicht überleben würde.— Wer ihn lieb hatte, wer seine Grösse fühlte; — schlich sich aus der lärmenden Gesellschaft in sein einsames Zimmer, weinte bittere Thränen über den nahen Verlust des grossen Mannes, und erwartete mit klopfendem Herzen die traurige Post von seinem Tode. Morgens nach drei Uhr wurden die Thore geschlossen,— und dies war das Signal der allgemeinen Trauer. Alles verließ seine Wohnung; der Freund begegnete dem Freunde — und sah ihn nicht. Der Hofmann vergaß in diesem Augenblik seine Politik, und überließ sich den Empfindungen seines guten Herzens. In jedem Auge standen Thränen; jeder drückte dem andern die Hand, und keiner konnte sprechen. Niemals hat man mit mehr Wahrheit gesagt: Dolor sine voce erravit.

Gegen 8 Uhr versammelte sich die Garnison, um dem Könige Friedrich Wilhelm den Eid der Treue abzulegen. Man kann sich keine feierlichere Scene denken, als wenn man die Cohorten aufmarschirt sah, die unter Friedrichs Anführung so vielen Schlachten beigewohnt, so manchen schweren Sieg erfochten hatten. Nachdem die Bataillone einen Kreis geschlossen hatten, trat Herr Feldpropst Kletschke unter uns, erinnerte die tapfern Preussen an den unsterblichen Ruhm, den sie unter ihrem nun verewigten König bei Mollwitz, Czaslau, Hohenfriedberg, Prag, Rosbach, Leuthen, Liegnitz, Torgau erfochten haben, und ermahnte sie zu gleicher Aufopferung ihres Lebens, wenn Friedrich Wilhelm an ihre Spitze treten, und sie gegen die Feinde des Staates, gegen die Feinde des deutschen Bundes aufführen würde. Den edlen alten Grenadieren rollten die Thränen über die Wangen; sie benetzten manche narbenvolle Brust. Im jungen Krieger wurde eben dieser Heldengeist entflammt, und alles schwur den feierlichen Eid: dem Könige Friedrich Wilhelm treu zu seyn, ihn zu lieben, und für ihn zu gehen in den Tod!

Gegen eilf Uhr bekamen die Officiere Befehl, nach Sans-Souci zu kommen, und die Parole zu empfangen.

Nachdem dem entseelten Leichnam die Uniform angelegt worden war; erhielten wir die Erlaubnis, in das Trauerzimmer zu treten. Jeder näherte sich mit heiliger Ehrfurcht der Hülle des grossen Mannes, heftete einen scharfen Blik auf die grosse, vom Todeskrampf nicht entstellte Gesichtsbildung, die auch jetzt noch die Weisheit ihres ehmahligen Bewohners ausdrückte. Nur wenige gingen mit ungerührtem Herzen, mit trocknen Augen weg. Viele konnten nicht weinen, weil der Schmerz ihren Vater, ihren Wohlthäter verlohren zu haben, sie zu Boden drückte.

Es war ein erschütternder Anblick, wenn man auf jeder Seite, an jeder Kolonade, entweder den Prinzen Friedrich, oder den Prinzen Ludwig von Preussen, oder einen Officier mit der Mine des Trauern stehen sah. Dieser Anblick mußte für den Menschenbeobachter sehr interessant seyn; und gewiß ist diese allgemeine Trauer, sind diese häufigen, ungeheuchelten Thränen, die der König selbst dem Andenken seines grossen Onkels weinte, und die auch von den Officieren aller

in Potsdam stehenden Bataillone vergossen wurden, die schönste und beredteste Lobrede, die auf den Sieger bei Leuthen gemacht werden konnte.

War je ein König würdig, von seinen Zeitgenossen aufrichtig beweint, von der Nachkommenschaft bewundert, von dem spätesten Enkel angestaunt zu werden; so ist es König Friderich der zweite. Möchte sein Geist noch Jahrhunderte auf diesem Reiche ruhen! Möchte er uns beleben, möchte er uns Beifall zuwinken, wenn wir einst wieder das Schwerdt zur Vertheidigung der Rechte unseres Königs, unsers Vaterlandes ziehen werden!

Abends gegen acht Uhr wurde die königliche Leiche von zwölf Unteroffizieren des ersten Bataillons Garde in den Sarg gelegt, und auf einem achtspännigen Leichenwagen von Sans-Souci nach dem königlichen Schloß in der Stadt gebracht. Der Zug ging von Sans-Souci zum Brandenburger Thor herein, wo sich die Officiere anschlossen, die von Liebe und Ehrfurcht getrieben, sich hier versammelt hatten, und dem Leichenwagen mit zu Boden gesenkten Blicken folgten.

In der Nacht vom siebzehnten bis zum achtzehnten August wurde die Leiche des hochseligen Königs von vier Obersten bewacht, und heute Abend in der Garnisonkirche neben der Asche Königs Friedrich Wilhelms still beigesetzt, bis die nöthige Anstalten zu einer feierlichen Beerdigung vollendet seyn werden.

Dies ist Friederichs Ende. Es ist groß und einzig in seiner Art, wie es sein Leben war. Nachdem er sein Reich theils durch gerechte Eroberungen, theils durch rechtliche Besitznehmungen erweitert; nachdem er vier schwere Kriege geführt, und im vorletzten Kriege Oesterreichs, Rußlands, Frankreichs und Deutschlands Macht die Spitze geboten, den blutigen und langen Streit aber glücklich und siegreich geendigt hat: so übergiebt er in die Hände seines Nachfolgers eine Armee von 200,000 Mann; einen unermeßlichen Schatz mit Kriegs- und Mundbedürfnissen reichlich angefüllte Magazine; mit einem Wort: einen Staat, der im Senat von Europa die erhabenste und ruhmvolleste Rolle spielt, einen Staat, der Deutschlands Rechte, Deutschlands Freyheiten schützet, einen Staat, der von seinen Nachbarn geehrt und gefürchtet wird.

So starb nicht der Länderverheerer Alexander noch sein Nachahmer Karl; so starb nicht Frankreichs Ludwig, der die Grösse und den Ruhm seiner durch die Türennes und Conde's verewigten Regierung in den Armen der Beischwester Maintenon überlebte. Friedrich verläßt ein blühendes Reich, steigt von einem feststehenden Throne mit der Gelassenheit des Weltweisen in die Gruft seiner Väter herab, und bleibt seinen Grundsätzen bis zum letzten Augenblick getreu.

Wien den 26. August.

Des Kaisers Majestät sind gestern Nachmittags im besten Wohlseyn zu Laxemburg eingetroffen.

Des Erzherzogs Franz K. H. sind Tages vorher in hiesiger Hofburg angekommen und haben sich gestern ebenfalls nach Laxemburg begeben.

Aus Linz vernimmt man, daß seit dem 18. dieses Monats das Wasser der Donau schnell angewachsen, und schon am 20. bey verschiedenen Thören in die Stadt gedrungen ist. Es hat die an der Brücke neugeschlagene Joche, und die in der Au zurückgelassenen Hütten mit sich fortgerissen, alle Gebäude wie am 27. Jun. unter Wasser gesetzt und aufs neue Jammer und Elend angerichtet. Es wäre noch weit klägicher, wenn nicht der Landesregierungspräsident Graf v. Thürheim und die ihm untergeordneten Räthe von dem menschenfreundlichsten Eifer beseelet, mit aller möglichen Thätigkeit und Klugheit für die Bedrängten bedacht gewesen wären, und ihnen die nöthige Hülfe geleistet hätten. — Von den Einwohnern im sogenannten Urfahr hatte man gar keine Nachricht, weil seit zwey Tagen alle Gemeinschaft mit dem jenseitigen Ufer

abgeschnitten war; man sah aber daß wieder alles wie in der vorerwähnten Ueberschwemmung von dem ungestümen Strome überdeckt und verheert wurde.

Haag, den 22. August.

Am Donnerstage ist die merkwürdige Mißive des Erbstatthalters verlesen worden, in welcher Sr. Durchl. erklären: „Daß Sie den Beschluß der Staaten wegen der Kommandosache, als eine harte Kränkung, als eine Verletzung Ihres unstreitigen Rechts, und als erniedrigend für Ihre Familie ansähe; daß Sie bei dieser Resolution nicht beruhen lassen könnten, sondern sie als nicht angenommen ansehen, und sich über das gegen Sie gefaßte Mißtrauen beklagen müßten." — Nach Verlesung dieser Mißive des Prinzen, haben die Deputirten der dem Prinzen zuwider seyenden Städte, wozu sich auch nun Rotterdam gefüget hat, beschlossen: die Sache sey definitiv abgethan, es sey unnöthig, fernerhin darüber zu rathschlagen, und man müsse diese Mißive des Prinzen als eine bloße Notification ansehn, und sie bei Seite legen.

Aus Italien.

Der an den Senat von Venedig bestimmte Gesandte der Kaiserinn von Rußland, Hr. v. Mordwinoff, hat in den ersten Tagen d. M. seine Beglaubigungsschreiben übergeben.

Der Senat hat an die Stelle des jüngsthin verstorbenen Erzbischofs von Udine den Abate Nicolo Sagredo ernannt.

Aus Genua vernimmt man, daß diese Republik mit dem Herzog von Parma zur wechselseitigen Auslieferung der Missethäter einen Vortrag auf 7 Jahre geschlossen hat.

Die Erderschütterung, welche am 31. v. M. zu Rom verspürt worden ist, hat in der Stadt Aquila den größten Schaden angerichtet. Es sind daselbst mehrere Häuser eingestürzt, und alle Einwohner auf das offene Feld verscheucht worden.

In Viterbo hat gleich nach dem jüngsthin angeführten Auftritte mit einem Theatinermönch ein anderer ähnlicher Vorfall sich ereignet. Ein Geistlicher erhielt Befehl, das Haus einer gewissen Dame nicht mehr zu besuchen, und er gehorchte. Er befand sich bald darauf in einer andern Gesellschaft, wohin die nämliche Dame auch kam. Die Spione, welche ihn und sie beobachteten, hinterbrachten dieses alsogleich dem Konsistorium des Kardinal-Bischofs, das auf der Stelle den Häschern den Befehl ertheilte, den Geistlichen zu überfallen, und zu ergreifen. Es wäre geschehen, und er wäre vielleicht nicht minder hart als der vorige behandelt worden, wenn er nicht frühzeitig genung von der Gefahr benachrichtiget, die Gesellschaft verlassen, und in eine Kirche sich verborgen hätte. Er mußte jedoch Tages darauf ausgeliefert werden, und nach den Konsistorialgefängnissen wandern.

Die Königinn von Neapel war von der gehabten Krankheit am 1. d. M. schon wieder so weit hergestellt, daß J. Maj. einige Hofpersonen vor sich kommen liessen. — Der König hat am 5. Aug. nach Kastell-a-mare sich begeben, und das neugebaute Kriegsschiff Partenope besehen, das ehestens vom Stapel gelassen werden soll. Am folgenden Tage nahmen Se. Majestät am Bord der Fregatte Cerere das Mittagmahl ein, und liessen dann der im Hafen segelfertigen Flotte verschiedene Uebungen vornehmen. Sie ist bestimmt, den an den Französischen Hof ernannten Bothschafter Marchese di Circello nach Marseille zu bringen, und dann zur Sicherheit des Neapolitanischen Handels in der See zu kreuzen.

Es soll nun in dem Neapolischen Reiche die Aufhebung der Mönchsorden wirklich sehr nahe seyn: der Römische Hof, um dieselbe zu hindern, hat den ehemahligen Auditor der Nunziatur zu Wien, den Conte Caleppi nach Neapel gesandt; aber bisher sollen seine Bemühungen alle fruchtlos gewesen, und der Befehl zu 150 Klöstern soll schon ausgefertiget seyn.

In

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Sur la Mort de Frederic Second, Roi de Prusse. Ode par Mr. Sarrauton, 8. Berlin. 2 Ggr.

Jakob Mohaupts Huldigungs-Rede bei der Thronbesteigung des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Königs Friedrich Wilhelm *II.* Königs von Preußen, 8. Brieg, 1 sgr.

Historisches Portefeuille 1786. Monat August. 8. 10 sgr.

E. G. Baldingers neues Magazin für Aerzte, 8ter Bd. 4tes St. gr 8. Lpz. 786 10 sgr.

Leipziger Europäische Handlungs-Zeitung, 1tes bis 8tes Stück, 1786. gr 8. Auf den ganzen Jahrgang wird noch die Pränumeration mit 3 Rthl. angenommen.

Sammlung merkwürdiger Geschichte von unterirrdischen Schätzen, Höhlen und Gängen, wie auch einigen besondern Begebenheiten von Erscheinung der Geister rc. 8. 25 sgr.

Chr. W. Fr. Walchs, Entwurf einer vollständigen Historie der Kezereien, Spaltungen und Religionsstreitigkeiten bis auf die Zeiten der Reformation, 11ter Theil, gr 8. Leipzig, 785 25 sgr.

Joh. White, Vergleichung der christlichen Religion mit der Mahometanischen, gr 8. Halle, 786 28 sgr.

Joh. Fr. Bl. Wiedeburg, Natur- und Größenlehre in ihrer Anwendung zur Rechtfertigung der heil. Schrift, mit Kupf. gr 8. Nürnb. 782 1 Rthl. 10 sgr.

Dav. Williams Vorlesungen über die Grundsätze und Pflichten der Religion und Sittenlehre, gr. 8. Halle 785. 1 Rthl. 8 sgr.

D. Fr. Wendt Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung und dem Fortgang des *Instituti Clinici*, 1 – 6te Nachricht, gr. 8. Erlang. 786. 15 sgr.

Magazin für Prediger, oder Sammlung neu ausgearbeiteter Predigt-Entwürfe, 6r Theil, gr. 8. Züllichau 786. 25 sgr.

Mosche (D. G. Chr. B.) Erklärung der Leidensgeschichte Jesu Christi, 2 Theile, gr. 8. Frft. 786. 2 Rthl. 10 sgr.

J. G. v. Mosheim Vorlesungen über den Beweis der Wahrheit und Göttlichkeit der Religion, herausgegeben von Winkler, gr. 8. Dresden 784. 20 sgr.

(Jahrmarks Anzeige.) Da der auf den 2ten und 3ten October *c. a.* nach dem diesjährigen Calender einfallende Michaelis-Jahrmarkt zu Wartenberg, wegen des an diesen Tagen zugleich treffenden Versöhnungsfestes der Juden, auf den 3ten und 4ten October *c.* verlegt worden; So wird solches dem Publiko hiermit zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht. Breslau den 29 August 1786.

Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

(Jahrmarkts-Anzeige.) Da der auf den 29ten 30ten September und 1 October *a. c.* einfallende Michaelis Jahrmarkt zu Neumarkt, wegen der jüdischen Feiertage auf den 28ten 29ten und 30ten September *c. a.* verleget worden, und an diesen Tagen daselbst gehalten werden wird; so wird solches dem Publiko hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht. *Signatum* Breslau den 30 August 1786.

Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

(Fortificationsbau-Nachricht.) Nachdem die von 1783. an, bis jezt zu Neiße geführten Fortificationsbaue, besonders die großen Wasserschaden-Reparaturen nunmehro beendiget, und die diesfälligen Rechnungen geschloßen worden, so werden nach Vorschrift der Königl. allerhöchsten Cabinetsordre vom 30 Martii 1779. alle diejenigen, welche gedachter Baue wegen noch etwas zu fordern zu haben vermeinen, es sey wegen gelieferter Bau-Materialien, Handwerks- und Arbeitslohnes, Fuhren, oder was es sonst wolle, hiermit vorgela-

den, den 28 August und 11 September c. a. sich dieserhalb allhier auf der Königl. Krieges- und Domainen-Cammer persönlich oder schriftlich zu melden; den 26 September c. a. aber, als den 3ten und lezten Termine, in dem Creiß-Steueramte zu Neiße vor dem hierzu ernannten Commissario zu erscheinen, ihre Forderungen *ad Protocollum* zu geben und zu *justificiren*, oder zu gewärtigen, daß sie nach Ablauf dieses 3ten Termins nicht weiter gehöret, sondern mit ihren Forderungen werden abgewiesen werden. Signat. Breslau den 15 Aug. 1786.

(*L.S.*) Königl. Preuß. Breslau. Krieges- und Domainen-Cammer.

(Anderweitiger Verkaufs-Termin der Güther Nieder-Blasdorf, Johnsdorf und Petzoldsdorf.) Da zur Subhastation der dem Ferdinand Frhr. v. Langenthal zugehörigen im Fürstenthum Schweidnitz und deßen Boitenhayn Landeshuthschen Creise gelegenen, und nach der gerichtlichen Taxe den jährlichen Ertrag mit 5 *pro Cent* zu Capital gerechnet, auf 70632 Rthl. 21 sgr. 8 d'. in Courant gewürdigten Rittergüther Nieder-Blasdorf, Johnsdorf und Petzoldsdorf, auf welche bereits in dem lezthin angestandenen Licitations Termine ein Quantum von 54100 Rtl. geboten ist, ein neuer *Terminus Licitationis* und zwar *peremtorie* auf den 28 October Vormittags um 9 Uhr bey der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung angesetzt worden ist: so wird solches denenjenigen, welche diese Güter zu erkaufen Lust und Fähigkeit haben, hiermit zur Nachricht bekannt gemacht. Uebrigens können die uidimirten Taxen dieser Güter bei der hiesigen, so wie auch bei der Oberschlesischen Königl. Oberamts-Regierung zu Brieg, ingleichen bei dem Magistrate zu Landeshuth, woselbst solche nebst dem Subhastations-Patente öffentlich aushängen, die Original-Taxe selbst aber mit mehrerer Muße täglich in der hiesigen Königl. Oberamts-Regierungs-Registratur inspiciret werden. Breslau den 11 Julii 1786.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamts Regierung.

(*Edictal-Citatio* einiger Tabacks-Defraudanten.) Frantz Nitra und die Gebrüder Bartholomäus und George Rippala, Unterthanen der Herrschaft Friedeck in Mähren, welche den 27 März d. J. zu Leschczin bei Ratibor mit 6 Centnern und 128 Pfund Ungrischen Taback betroffen, und arretirt worden, den 20 April d. J. aber, nachdem sie zuvor 100 Rthl. als eine freiwillig angebothene Strafe, bei dem Magistrate zu Riebnick deponirt, aus dem dortigen Arrest entwichen; desgleichen Joseph Nicolasch und Joseph Szczepaneck, Ackerbauern aus Roschowiz unter der Herrschaft Friedeck, welche von ersteren als die Eigenthümer des Tabacks angezeigt worden; ferner auch alle diejenigen, welche an gedachten Tabak, die deponirten 100 Rthl. auch an die in Beschlag genommen 5 Pferde, worauf der Taback transportirt worden, und 3 Flinten, welche die Contrebandiers bei sich gehabt, und welche Pferde und Flinten dem Meistbiethenden verkauft worden, einen Anspruch aus welchem Grunde es sey, zu haben behaupten, werden hiermit vorgeladen den 30 September d. J. vor dem K. Provinzial-Regie-Gerichte zu Breslau zu erscheinen, und zwar die oben genannten Denunciaten, um sich wegen der wider sie angezeigten Tabacks-Contravention zu verantworten, die unbekannten Prätendenten aber um ihre etwanigen Ansprüche an die aufgebothenen Objecte anzuzeigen und zu rechtfertigen; mit der Warnigung, daß im Fall des Ausbleibens in gedachtem Termine die Denunciaten der angezeigten Contravention *in Contumaciam* für geständig und der gesezmäßigen Strafe für schuldig werde erklärt werden, und daß solche, wenn sie sich in den Königl. Staaten wider betreten laßen, wieder sie vollzogen werden wird, auch daß sowohl der Taback, als die deponirten 100 Rtl. und 57 Rtl. 1 Ggr. zum Vortheile der Königl. Tabacks-Straf Caße werde confiscirt werden. Breslau den 12 Junii 1786.

Königl. Preuß. Provincial-Regie-Gericht.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 103. Sonnabends den 2. September. 1786.

(Verkauf eines Hauses.) Dem Publiko wird hiermit bekanndt gemacht: daß der 10. und 24. August so wie der 7 September *a. c. pro Terminis licitationis* auf das *voluntarie* subhastirte Christiana Eleonora Häuslerische im Bürgerwerder an der neuen Schleuße zunächst dem Krügeisteinschen *Fundo* gelegene Haus und Garten, welches auf 1233 Rtl. 16 Ggr. gerichtlich detaxiret ist, anberaumet worden und werden Besitzfähige Kauflustige zugleich eingeladen an gedachten Tagen Vormittags um 11 Uhr vor dem Städtischen Waysenamt zu erscheinen und ihr Gebot darauf abzulegen. Die gerichtliche Taxe kann in der Waysenamts-Registratur in Augenschein genommen werden. Breslau den 6 Julii 1786.

(Fünfter Hausverkaufs Termin.) Breslau den 24 Julii 1786. Da in dem bey dem Justitzamte des Freien Fürstl. Stifts zu St. Vincenz auf heute angestandenen *Termino licitationis* auf das *ad Instantiam* der Kaminskischen Erben *subhastirte*, von dem Pfefferküchler Friedrich Vogel bisher besessene, auf 220 Rtl. 8 Gr. 6 Pf. gerichtlich taxirte Hauß sub No. 48. zu Hundsfeld kein annehmliches Gebot geschehen, als ist auf Ansuchen der *Extrahenten* ein fünfter peremtorischer *Licitations-Termin* auf den 21 September d. J. angesetzt worden, welches dem Publiko hiermit bekannt gemacht wird.

(Jagd-Pacht.) Da die Jagden des bey Herrnstadt und Winzig belegenen Königl. Schulen-Amts Leubel, welche mit Bartholomäi *a. c.* pachtlos werden, auf anderweitige drey Jahre an den Meistbiethenden verpachtet werden sollen, und der 16 September d. J. hiezu als öffentlichen Biethungs-Termin anberaumet worden, so können sich Pachtlustige an solchem Tage Morgens um 10 Uhr auf der Königl. General-Schulen-Administration hieselbst auf der ehemaligen Jesuiterburg einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbiethenden die Pacht, bis auf hohe Approbation, zugeschlagen werden wird. Breslau den 14 Aug. 1786.

Königl. Preuß. General-Schulen-Administration.

(Neuer Verkaufs-Termin.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hierdurch bekanndt: daß zur Fortsetzung der Licitation auf das subhastirte Johann David Hanckische unter den großen Bänken auf der finstern Seite sub No. 238. gelegene und auf 1833⅓ Rtl. detaxirte Haus ein neuer Biethungs-Termin auf den 3 October *c.* anberaumet worden, auf welchen Kauflustige zugleich hiermit vorgeladen werden. Breslau den 22 August 1786.

(Fernerweitiger Verkaufs-Termin.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hiermit bekannt, daß *ad instantiam* der Johanna Rosina Schmelzischen Erben, das zu der Schmelzschen Erbschafts-Massa gehörige in der Neustadt auf der Rosengasse, zwischen dem Mellischschen Fundo und der neuen Ballhaus-Casernen sub No. 1513. dem Elisabethiner-Convent gegen über gelegene, und auf 900 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Hauß, fernerweit subhastiret, und zu Fortsetzung der *Licitation* der 29 September *c. a.* zu einem neuen Termino angesetzet werde. Breslau den 8 Aug. 1786.

(Zur Nachricht.) Einer hohen Noblesse als wie auch einem werthgeschätzten Publico avertire ganz ergebenst, daß ich auf dem Paradeplatz in des Kaufmann Herrn Merkels Behausung, das Vordergewölbe unterm 1 September *c. a.* bezogen, und recommandire hiermit die allerneusten und schönsten Spiegel, Schreibtische, Commoden, Tische, Sopha, Ottomanens, und Stühle rc. von allem nur möglichen Sortement und was überhaupt zu einem vollständigen Ameublement gehöret bei mir a dato und zu allen Zeiten auf dem Laager vorzufinden. Denen hohen Gönnern und werthen Freunden und Abnehmern werde ich nicht ermangeln die allerbilligsten Preiße zu stellen, und dabei doch jeden prompt und reel zu bedienen suchen, um sowohl *a Costi* als wie auch außerhalb mich in der Folge noch mehr in Recommandation setzen zu können. Samuel Piere.

(Lotterie-Nachricht.) Bey der am 28ten August geschehenen Ziehung der ersten Classe 18ter Berliner Classenlotterie, sind in hiesigem Haupt-Comptoir getroffen: 1 Gewinnst a 100 Rthl. auf No. 7057. 1 Gewinnst a 50 Rthl. auf No. 16585. 1 Gewinnst a 25 Rthl. auf No. 16528. 3 Gewinnste a 20 Rtl. auf No. 10327. 21708. 92. 9 Gewinnste a 10 Rtl. auf No. 222. 7026. 65. 16512. 19123. 82. 26828 48. 29262. 8 Gewinnste a 8 Rthl. auf No. 290. 10375. 13458. 76. 16532. 19109. 47. 29249. 12 Gewinnste a 5 Rthl. auf No. 264. 7011. 99. 10369. 13404. 7. 16510. 72. 21757. 26853. 29215. 90. deren Beträge sofort erhoben werden können. Die Ziehung der 2ten Classe geschiehet auf den 9ten October, und kostet die Renovation eines ganzen Loofes 2 Rthl. 6½ sgr. in Courant, ein Kaufloos 3 Rthl. 11 sgr. Breslau den 1 Sept. 1786. K. Pr. G. Lott. Insp. Korn.

(Lotterie-Nachricht.) Da der Extractbogen von der den 28 August zu Berlin geschehenen Ziehung der 1sten Classe 18ter Berliner Classenlotterie angekommen, so stehet selbiger zum nachsehen zu diensten. Die in meiner Collecte getroffenen Gewinnste sind: der Hauptpreiß von 1000 Rthl. auf No. 20075. 1 Preiß a 250 Rthl. auf No. 22778. 1 Preiß a 100 Rthl. auf No. 19635. 3 Preiße a 25 Rthl. auf No. 2453. 3091. 7883. 7 Preiße a 20 Rthl. auf No. 170. 12139. 14172. 20051. 24104. 25289. 26329. 4 Preiße a 15 Rthl. auf No. 140. 96. 5402. 29532. 16 Preiße a 10 Rthl. auf No. 1716. 4045 4339. 6229. 7470. 7863. 13234. 16823. 17512. 87. 18912. 13. 35. 24115. 24695 28946. 36 Preiße a 8 Rthl. auf No. 169. 1717. 76. 2441. 76. 3092. 3529. 4356. 86. 5403. 98. 6228. 7874. 91. 8957. 10225. 11310. 13. 36. 14513. 71. 16860. 17529. 58. 20021. 25. 44. 96. 21860. 25201. 26341. 80 28917. 40. 94. 29551. 39 Preiße a 5 Rthl. auf No. 150. 63. 71. 92. 1752. 2470. 5409. 29. 83. 6272. 8989. 9734. 53. 10186. 12161. 91. 13216. 14168. 15660. 16819. 18977. 99. 19623. 71. 77. 82. 91. 21816. 23079. 24153. 24697. 25232. 50. 26349. 27621. 28914. 26. 29522. und 29540. Die Gewinnste können Donnerstags den 7 Sept. gegen Auslieferung der Gewinnstloose in Empfang genommen werden. Die Renovation zur 2ten Classe muß bis zum 30 September bey ohnfehlbaren Verlust alles Anrechts geschehen. Die Renovation für das ganze Loos kostet 2 Rthl 6 sgr. 6 d'. für das halbe 1 Rtl. 3 sgr. 3 d'. für das Viertel 16 sgr. 8 d'. in Courant. Kaufloose zu dieser solliden und vortheilhaften Lotterie stehen ebenfals zu diensten, und kostet das ganze 3 Rthl. 11 sgr. das halbe 1 Rthl. 20 sgr. 6 d'. das Viertel 25 sgr. 3 d'. in Courant. Auch zur Berliner Zahlenlotterie werden alle beliebige Sätze angenommen. Briefe und Gelder werden von auswärtigen Interessenten und Liebhabern gefälligst franco erwartet, dagegen die accurateste und prompteste Bedienung jedermann versichert seyn kann. Breslau den 1 Sept. 1786.

Joh. David Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Zur Nachricht.) Die Kaufleute Förster und Nitschke auf der Junkerngaße in No. 609. machen hierdurch bekannt, daß ihnen allhier von der Berliner Fabrique der Verkauf von allen möglichen Sorten von Pfropfen, oder Korkstöpfeln übertragen worden, und daß beständig ein vollständiges Lager von allen Sorten anzutreffen seyn wird. Auswärtige belieben Briefe und Gelder *franco* einzusenden, und äuserste Preiße nebst accurater Bedienung zu gewärtigen.

(Zu vermiethen.) Auf der Reuschen Gaße in denen 3 Mohren ist die 2te Etage, nebst Zubehör nechstkünftige Michaeli zu vermieten, desgleichen ist auf der Herrengaße eine ganz separirte Wohnung bevorstehende Michaeli zu bekommen. Nähere Nachricht ist bei dem Eigenthümer zu erfahren.

(Aale zu haben.) Breslau den 31 Aug. 1786. Es sind frische Aale von Sonnenburg allhier angekommen, und in dem sogenannten Thürmel durch 14 Tage lang täglich zu verkaufen.

(Zur Nachricht.) Der Kaufmann Johann Friedrich Glotz machet hierdurch bekandt, wie er sein bishero am Ende der Riemerzeile bey der Mehlbaude gehabtes Gewölbe, als auch Lotterie-Comptoir in den goldnen Stern bey dem Kaufmann Herrn Willert ohnweit der grünen Röhre verleget; da ich mich nun in halbseidnen, baumwollnen und wollnen als auch etwas seidnen Waaren mit einen guten und modernen Assortiment verstärket, als auch besonders bey einer jetzt vorgefallnen Königl. Landes-Trauer nach Berliner Einrichtung mit guten Sorten von Alapin, ungepresten Tamis und Kleider-Ettamine versehen habe; als empfehle mich hohen respectiven Herrschaften wie auch meinen geneigten Freunden mit besten und billigsten Preißen nebst einer promptesten und reellesten Bedienung. Die bishero in starken Absatz gekommene Göhlichsche Wunder-Essenz ist wie bishero auch noch fernerhin in Commißion bey mir zu haben. Auch können angekommne Extractbogen 1ter Classe 18ter Berliner Classen-Lotterie nachgesehen werden; Kaufloose zur 2ten Classe sind ganze, halbe und viertel nach Commodität zu verlaßen, und bis zum 10 October zu bekommen. Breslau den 1 September 1786.

(Zur Nachricht.) Der Academische Portrait- und Historien-Mahler Tietz, der sich durch seine Arbeiten in Petersburg, Berlin und andern Städten den Beyfall der Kenner und Liebhaber von Gemählden, erworben hat, befindet sich anjetzo hier, und offeriret seine Dienste. Er logiret im Gasthofe zum Rautenkranz.

Diverse Galanteriewaaren.) Christ. Heinr. Jampert recommandiret sich mit allen neuen Moden von Dameeputz sowohl in bund- als allen möglichen Trauer-Sachen, diversen Galanteriewaaren, gestickten fein und ordinairen Waldrappen rc. und vielen andern unbenannten Waaren mehr. Steht auf der Ohlauer Straße im blauen Hirsch auf dem kleinen Redoutensaal.

(Zu vermiethen.) Es ist eine comode Wohnung No. 845. auf der Hummerey in den 3 Tauben über der Hirschbrücke zu vermiethen, und künftige Michaeli zu beziehen. Es sind im Vorderhause im ersten Stock 4 Zimmer nebst Alkove und Cabinet, Kuchel, Kammer, Keller, und Holzplatz, nebst Stallung, Heuboden und Wagenstand, auch kan auf Verlangen noch ein Gewölbe dazu gegeben werden. Es wird solche auch ohne Stallung verlassen und der Preiß billig seyn.

(Zu vermiethen.) In dem Hallerschen Hause auf dem Naschmarkt ist der zweite Stock nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen. Breslau den 30 Aug. 1786.

(Lampen zu haben.) Johann Benjamin Erbe, von Schmiedeberg ist zu diesem Markt allhier angekommen, woselbst er auf dem Naschmarkt die von ihm nach neuester Erfindung fabricirte Nachtlampen verkauft. Unter den vielen Erfindungen dieser Art zeichnen sich nicht allein wohlfeil, sondern auch welche zum Nutzen des Allgemeinen aus. 1) Hat solcher Englische Nachtlichter, deren keine dieser Art gleich kommen. 2) Studierlampen, wo das Oel von selbst ab- und zufließt. 3) Eine Art Spiegellampen zum Lesen, Schreiben gut zu gebrauchen. 4) Eine neue Art wohlfeile und nutzbare Hauslampen, mit einer Anzahl breiten Compositionsdochten, die den größten Vorsaal helle erleuchten. 5) Die allerneueste Art Pariser Nachtlampen, bestehend in einer Glas-Maschiene auf hölzernen grün laquirten Füssen, mit polirten Schirm versehen, wobey ebenfals 50 Stück präparirte Wachskerzel auf ein ganzes Jahr zu brennen befindlich, und nicht den mindesten Schmutz noch Dampf von sich geben, sondern stets rein und überaus sparsam brennen, weswegen sie ihrer Verfassung halber jedermanns vollkommensten Beyfall erhalten werden, ein Docht brennt 8 bis 9 ganze Nächte. 6) Eine Art Lampen, daß man Kindern und Patienten des Nachts Thee warm erhalten kan. Alle diese Gattungen von Lampen sind um billige Preiße zu haben. Mein Logis ist auf dem Sperlingsberge im Goldbachschen Hause 1 Stiege hoch.

(Diverse Strümpfe.) Seidene Manns- und Frauenzimmer-Strümpfe von bester Qualität sind bey dem Strumpffabrikanten Joh. Paul Senglier sowohl vorräthig als auch Bestellungsweise um die möglichsten Preiße zu bekommen. Logiret auf der Graupengaße ohnweit der Silbenrademühle in seinem mit No. 699. bezeichneten Hause in Breslau.

(Grundstücke zu verkauffen.) Warmbrunn. Es sollen allhier verschiedene Grundstücke aus freier Hand verkauft werden, und bestehen in einem maßiven Hause, worinn im obern Stock ein großer Saal mit einer Gipsdecke und Stukaturarbeit, 5 Stuben und eine kleine Stube, nebst einer großen Küche, unterm Dache eine Erckerstube und 6 große Kammern, darüber ein großer Schüttboden; im unterm Stock ein großer Hausraum, mit einer großen lichten Küche, 3 Stuben, 2 große und 2 kleine Gewölber, nebst einem großen Keller; im Hofe ist befindlich ein Wasserhaus mit 3 Wasserträgen und 2 Ausguß-Ständern, ein gewölbter Pferdestall vor 4 Pferde, und ein gewölbter Rindviehstall für 8 bis 10 Stück; ferner eine Scheune nebst 2 Schuppen; ingleichen ein mittler Ziergarten, dahinter ein Obst- und Grasegarten, nebst übrigen Boden von 8 Scheffel Aussaat, so an der Strasse hin mit einer Mauer umschloßen. Liebhaber können davon nähere Auskunft bey dem Kaufmann Herrn George Friedrich Liebich und Sohn in Hirschberg erhalten.

(Zu verpachten.) Rogau bey Krappitz den 19 Julii 1786. Da der hiesige Bier- und Brandtwein-Urbar, von welchem die Dörfer Jywatschütz, Strabune, Goradze, Rogau und Gwodschütz das Bier, so wie auch nebst der Stadt Krappitz den Brandtwein nehmen müßen, künftige Michaelis oder auch erforderlichenfalls noch eher verpachtet werden soll, und hierzu *Terminus licitationis* auf den 15 September *c. a.* angesezt worden ist, so wird solches den Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht, um gedachten Tages früh um 9 Uhr sich allhier in Rogan in der Wohnung des Wirthschafts-Inspectoris einzufinden, ihr Geboth abzulegen und sodenn das weitere zu gewärtigen, und können dieselben noch vor diesem Termino bei gedachtem Wirthschafts-Inspector die Pacht-Conditiones, den Anschlag und die bisherigen Administrations Rechnungen über diesen Bier- und Brandtweinurbar zu ihrer näheren Auskunft sich vorzeigen laßen.

(Zu verpachten.) Es soll die bey der Stadt Neisse am Biele-Fluß gelegene Carlau oder Viehweyder-Mühle mit zwey Mahl- und einem Schneide-Gang, welche bishero 233 Rthl. 10 sgr. reine Pacht getragen, vom 11 November *c. a.* an, auf 3. oder 6 Jahre an den Meistbiethenden verpachtet werden; *Termini licitationis* sind auf den 4ten, 11ten und 18ten September dieses laufenden Jahres in dem Seßions-Zimmer des Fürstbischöfl. Hofrichteramtes auf dem Bischofshof anberaumet, in welchen Pachtlustige ihr Gebot und Conditiones *ad Protocollum* anmelden, und die *Adjudication* der Pacht von Einer Hochlöbl. Königl. Krieges- und Domainen-Cammer zu Breslau gewärtigen können. Neisse den 14 August 1786.

(*Edictal-Citatio* der Carl Baron v. Fragsteinschen Gläubiger.) Neisse den 4 Julii 1786. Die Fürst-Bischöfl. Regierung allhier *citiret* sämtliche Carl Baron von Fragsteinschen Gläubiger, welche an die Osseg, Seiffersdorf und Deutschleiper Kaufgelder *ex quocunque capite et titulo* einen rechtlichen Anspruch haben, und solche zum Theil mit Arrest belegt, *ad liquidandum et justificandum prætensa* auf den 25 October *a. c.* vor dem hierzu ernannten Deputato Herrn Regierungsrath Wilhelmi Früh um 9 Uhr *sub poena præclusi et perpetui silentii.*

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.